

## Konzeption

# Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr Sachsen „WIR handeln bevor es brennt.“



## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort

Seite 2 – 3

### Situationsanalyse

Seite 4 – 10

- Junge Menschen in Sachsen
- Junge Menschen in der Jugendfeuerwehr
- Konsequenzen für die Jugendverbandsarbeit in der Jugendfeuerwehr Sachsen

### Zielgruppen

Seite 11

### Prozessbeschreibung

Seite 12

### Ziele der Jugendfeuerwehr Sachsen

Seite 13

### Qualitätskriterien

Seite 17 – 16

### Prozess der Qualitätssicherung

Seite 24 – 26

### Anlagen

- Kriterienkatalog
- Urkunde, Siegel, Antrag
- Methodenvorschlag zur Antragsausfüllung mit der Jugendgruppe

## Vorwort

Bereits im Jahr 2013 erhielten die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisation der Feuerwehren in Deutschland in Würdigung ehrenamtlichen Engagements und gesellschaftlicher Integrationsleistung den Deutschen Nationalpreis. Dieser Deutsche Nationalpreis ist für die Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren eine einzigartige Auszeichnung und ein toller Beleg, dass Engagement und Teamgeist zeitlose Trendsetter sind.

Jugendfeuerwehren sind der Grundstein für die Zukunft der Feuerwehren in Deutschland und damit in besonderer Weise wichtig für unsere Gesellschaft. Die große Bedeutung des freiwilligen Engagements als unverzichtbaren Teil unseres Gemeinwesens war auch für die Mitwirkenden in unserem Demokratieprojekt, die Vertreter aus Jugendfeuerwehren, Kreis- und Landesvertretungen Anlass, sich mit dem Thema „ Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr im Freistaat Sachsen“ zu beschäftigen.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen umfasst soziale Aufgaben, praktische Demokratieerziehung und Freizeitangebote, jungen Menschen erleben in den Jugendfeuerwehren Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl mit Pflichten, Rechten und Erfolgen. Mädchen und Jungen aller gesellschaftlichen Schichten erlernen von älteren Feuerwehrleuten zudem auch Grundfertigkeiten des Brandschutzes und der Katastrophenabwehr.

Wir wissen, dass Jugendfeuerwehrmitglieder bereits in jungen Jahren wichtige Aufgaben in der Gruppe übernehmen. Sie vertreten die Mitglieder bei Gesprächen mit dem Betreuerteam/ dem Jugendwart/der Jugendwart/in und arbeiten auch auf Gemeinde/Kreis/ oder Stadt und Landesebene mit.

Die Jugendsprecher/innen tauschen Meinungen und Wünsche der Jugendfeuerwehrmitglieder mit den Helfer/innen, Betreuer/innen, aber vor allem mit dem Jugendfeuerwehrwart und der Jugendfeuerwehrwart/in aus. Gemeinsam sollen Dienstpläne erarbeitet und Vorschläge für besondere Dienste und Freizeiten erstellt werden.

Des Weiteren sollen sich die Jugendsprecher/innen auf Kreis- und Landesebene in den Jugendforen einbringen, um auch dort Neuigkeiten und Ideen auszutauschen sowie die Mitarbeit in den Jugendfeuerwehren zu koordinieren und Mitbestimmung erlebbar zu machen.

In den Jugendfeuerwehren erfolgt diese Beteiligung und die Umsetzung im Rahmen der Jugendordnungen vor Ort, soll Teilhabe und Mitbestimmung gesichert werden, wenngleich wir im Rahmen unserer Erhebungen auch erkennen müssen, dass diese Beteiligung nicht immer gewährleistet wird.

Durch die vielen Aktivitäten in den Kreis- und Stadtjugendforen ist erkennbar, dass Mitbestimmung nicht nur wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist, sondern tatsächlich gelebt werden muss.

Es ist in der Projektarbeit der Jugendfeuerwehr immer wieder erlebbar, dass es dazu entsprechender Anleitung, aber auch Ausstattung bedarf. Im nunmehr vorliegendem Konzeptionspapier und den Bewertungskriterien für den Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr wird dem Rechnung getragen.

In Weiterentwicklung, des Prozesses partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren im Verband, in den Organisationen und Institutionen der kinder- und jugendpolitischen Arbeit, den zuständigen Ministerien und politischen Verantwortungsträgern sollen alle Aktivitäten und Bewertungen so angelegt sein, dass alle Akteure von vornherein mitgenommen werden und eine aktive Rolle in der Gestaltung einnehmen können. Das Qualitätssiegel, der Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr soll in unserem Land Modell für die Bewertung der Jugendarbeit vor Ort sein, die maßgeblich von den Verantwortungsträgern in der Politik und im Verband mit verantwortet und gleichzeitig an der Basis der Organisation entwickelt wird. Dabei wird von allen Akteuren erwartet, dass sie sich dem offenen Dialogprozess, vor allem mit den Jugendlichen als Zukunftsträgern stellen und ihn aktiv mitgestalten.

Genauso wichtig ist, dass Beteiligte aus Medien-, Kreis- und Landesleitungen, als Partner akzeptiert werden, auch wenn sie bisher kritisch auf die Jugendpolitik unseres Verbandes geblickt haben. Das wird ein interessanter, vielleicht auch konstruktiv kritischer Prozess. Er ist aber mit Blick auf die Zukunftschancen des Feuerwehrwesens und dessen verbandlicher Jugendarbeit zwingend notwendig.

Jugend- und Jugendverbandsarbeit ist wichtig und hat Zukunft – nur wie diese konkret aussieht, müssen wir alle heute und in den kommenden Jahren noch gestalten.

Hier wünsche ich allen Bewerber/innen eine möglichst hohe Beteiligung an der Einstufung zu einer Jugendfeuerwehr mit Qualität, den Bewerber/innen das notwendige Augenmaß in ihrer Arbeit, auch in Einschätzung der örtlichen Bedingungen und gratuliere vorab allen Jugendfeuerwehren, die sich dieser Aufgabe mit Herz und Sachverstand stellen.

*Andreas Huhn  
Landes-Jugendfeuerwehrwart  
Jugendfeuerwehr Sachsen*

## Situationsanalyse

Wenn es darum geht Verhalten, Werte und Einstellungen junger Menschen zu erfassen und zu beurteilen, werden sie sehr oft mit der Erwachsenenwelt verglichen. Dabei entstehen auf beiden Seiten abstrakte Vorstellungen von Jugendlichen und Erwachsenen. Die Skepsis gegenüber den Jugendlichen ist zugleich alles andere als neu. Bereits von Sokrates oder Shakespeare sind Zitate überliefert, die davon zeugen, dass das Verhalten der Jugendlichen Anlass zur Kritik gab. In einem wesentlichen Punkt unterscheiden sich diese frühen Einschätzungen allerdings von der Gegenwart: Beispiele jugendlichen Fehlverhaltens werden heute weitestgehend über die Medien verbreitet. Das heißt, auch wenn man aus seinem persönlichen Umfeld solche Beispiele nicht kennt, kennt man sie aus den Nachrichten. Die Medien formen unser Bild über die Jugendlichen außerordentlich stark, wie sie auch unsere Bilder über verschiedene andere Themen prägen.<sup>1</sup>

Aus diesem Grund möchte die Konzeption einen kurzen Einblick in die Lebenswelten junger Menschen geben, die ausschlaggebend für die Ziel- und Qualitätsentwicklung der Jugendverbandsarbeit in der Jugendfeuerwehr Sachsen ist.

Die Situationsanalyse beschreibt an dieser Stelle zwei unterschiedliche Aspekte, die für die Qualitätsentwicklung der Jugendfeuerwehrarbeit relevant sind. In dem ersten Punkt wird auf die allgemeine Situation von jungen Menschen eingegangen, die im Freistaat Sachsen leben und somit auch potentielle Zielgruppe der Jugendfeuerwehr Sachsen sind. Die Aussagen beziehen sich dabei auf den Vierten Sächsischen Kinder- und Jugendbericht vom Mai 2014.

Der zweite Punkt beschreibt die Situation von Kindern und Jugendlichen, die sich bereits in der Jugendfeuerwehr engagieren. Die Zahlen liegen dem Bericht der Jugendfeuerwehr von 2014 zugrunde. Die Aussagen und Wahrnehmungen zur strukturellen und inhaltlichen Arbeit der Jugendfeuerwehr basieren auf unterschiedlichen Dokumentationen von Veranstaltungen. Zusätzlich dazu wurden in dem Zeitraum Oktober 2014 bis Januar 2015 mehrere Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken-Analysen (kurz: SWOT) mit verschiedenen Gruppen, Gremien und Funktionären in der Jugendfeuerwehr durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in den zweiten Punkt mit ein.

In dem letzten Punkt werden mögliche Konsequenzen für die Jugendarbeit und deren Qualitätssicherung dargestellt.

<sup>1</sup> Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Viertes Sächsisches Kinder- und Jugendbericht, Mai 2014, S. 39

## Situation junger Menschen in Sachsen

Die demografischen Entwicklungen und Wanderungen der Bevölkerungen haben einen großen Einfluss auf die örtlichen und regionalen Jugendverbandsstrukturen. Im Allgemeinen ist die Bevölkerungsentwicklung seit 1990 in allen ostdeutschen Bundesländern zurückgegangen.<sup>2</sup> In den Jahren 2001-2011 sank die Bevölkerung der unter 18-Jährigen im Freistaat Sachsen um 20%. Dem entgegengesetzt stieg die Anzahl der 0-10 Jährigen in diesem Zeitraum.<sup>3</sup> Insbesondere die ländlichen Regionen sind durch rückläufige Einwohnerzahlen und Wanderungsverluste geprägt. 2011 lebten nur noch ca. 35% der 18-27 Jährigen auf dem Land. Die mobile Altersgruppe junger Volljähriger konzentriert sich eher im städtischen bzw. vorstädtischen (urbanen) Raum von Dresden, Leipzig und Chemnitz. Signifikant hierbei ist, dass vor allem junge Frauen ab 18 Jahre in die Städte abwandern. Der Trend geht dahin, dass sich mehr junge Menschen in den Städten und städtischen Gemeinden aufhalten und einzelne Dörfer aussterben bzw. weniger werden.

Die Gründe für eine Abwanderung in den städtischen Raum hängen nicht zwangsläufig mit der Einkommenssituation zusammen. So sind einkommensschwache Haushalte eher stärker in städtischen Wohnsiedlungen zu finden, wobei vermehrt Alleinerziehende ein gesteigertes Armutsrisiko haben. Das Armutsrisiko ist in den Jahren 2007-2011 in der Stadt zunehmend gestiegen und der Unterschied zum ländlichen Raum wird größer.

In der Onlinebefragung im Rahmen des Sächsischen Kinder- und Jugendberichtes äußerte immerhin ein Viertel der Befragten, dass sie im Wohnort bleiben werden. Knapp 50% der Befragten hingegen wollen vorwiegend aufgrund von Arbeit und Ausbildung ihren derzeitigen Wohnort verlassen.<sup>4</sup> Im Allgemeinen blicken die jungen Menschen zunehmend optimistisch und zufrieden in ihre Zukunft. Eine weitere Studie ergab, dass ein Großteil der jungen Menschen, unabhängig von ihrem jetzigen Wohnort, zuversichtlich sind einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu finden und gutes Geld zu verdienen.<sup>5</sup>

Eine größere Unzufriedenheit zeichnet sich jedoch in den strukturellen Voraussetzungen des Jugendalltags ab. Hier werden auch die sozialräumlichen Unterschiede zwischen Stadt und ländlicher Raum deutlich. Auf dem Land ist jeder vierte junge Mensch über eine Stunde unterwegs bis zu seiner Schule. Ca. 90% der Jugendlichen im ländlichen Raum sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, um die Schule und andere Freizeitangebote besuchen zu können.<sup>6</sup> Zu den längeren Schulwegen kommen auch längere Schulzeiten im Rahmen der Ganztagschule hinzu. Die tatsächlich „freie, ungebundene Zeit“ für junge Menschen wird immer weniger.

<sup>2</sup> Ebd., S. 7

<sup>3</sup> Ebd., S. 11ff

<sup>4</sup> Online-Jugendbefragung in Sachsen 2012/2013 in Ebd., S. 54

<sup>5</sup> Jung, GMS Dr. GmbH Hamburg (2012). Lebensziele junger Menschen in Sachsen. Präsentation abrufbar unter: Website des Freistaates Sachsen (letzter Abruf: 23.08.2013) in ebd.

<sup>6</sup> Ebd., S. 58ff

Aus Sicht der jungen Menschen sind die Angebote im Ganztagsunterricht zu verschult, weniger freizeitorientiert und damit kein adäquater Ersatz für die „freie Zeit“. Freiräume meinen hier Zeiten und Orte, die frei zur Verfügung stehen und die die jungen Menschen eigenständig erschließen. Diese Gestaltungsräume sind wichtig für die Selbstentfaltung und Entwicklung persönlicher Kompetenzen.

Im Bericht wird deutlich, dass junge Menschen im ländlichen Raum den Mangel an Freizeitmöglichkeiten stark kritisieren und sich mehr alternative Angebote wünschen. Aus ihrer Sicht zielen die Angebote vor allem auf die älteren Bürger. Hingegen sind 70% der befragten Jugendlichen in der Stadt zufrieden mit den Freizeitangeboten.<sup>7</sup> Neben dem Stadt-Land-Gefälle sind auch die Freizeitbeschäftigungen geprägt von der Geschlechts-, Alters- und Bildungsgruppenzugehörigkeit. Für alle jungen Menschen gelten jedoch der Computer, das Internet, Fernsehen und sich mit Freunden treffen zu den wichtigsten Freizeitbeschäftigungen.

Junge Menschen sind motiviert sich auch selbst alternative Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. Zwei Drittel der Befragten im Bericht gaben an, sich für ihren Wohnort zu engagieren, wobei es nur rund 13% tatsächlich tun. Mehr als ein Drittel der sächsischen Jugendlichen engagiert sich in Vereinen und Jugendverbänden. Jedoch engagiert sich mehr als die Hälfte der sächsischen Jugendlichen in keinem Verein und keinem Jugendverband. 40 % der sächsischen Jugendlichen arbeiten in Vereinen oder Verbänden mit, mehrheitlich als formell eingeschriebene Mitglieder.<sup>8</sup>

Um einem Engagement nachgehen zu können, wünschen sich junge Menschen mehr Zeit, mehr Informationen über die Möglichkeiten des Engagements und eine aktivierende Struktur. Oftmals sind aufkommende Hemmschwellen zu groß oder die verschiedenen Mitgestaltungsmöglichkeiten nicht bekannt. Zudem braucht es eine gezielte Ansprache und sensible Begleitung durch kontinuierliche Ansprechpartner/innen, um bestehendes Engagement unter den jungen Menschen freizulegen und sie zur tatsächlichen Aktivität zu ermutigen und anzuleiten.

Kinder und Jugendliche wünschen sich vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten von längerfristigem Engagement bis zu einzelnen Maßnahmen, die kurzfristig angelegt, jugendaffin ausgerichtet und themenbezogen sind. Junge Menschen haben ein hohes Engagementpotenzial auf ihr unmittelbares Umfeld und benötigen Zutrauen und tatsächliche, partizipative Mitgestaltungsmöglichkeiten im Sinne von selbstorganisierten Prozessen. Dies geht weiter als das bekannte Interessenabfragen, Abstimmen und das Ausgestalten von Veranstaltungen, die durch Erwachsene geplant sind.

<sup>7</sup> Ebd., S. 84ff

<sup>8</sup> Staatsministerium für Soziale und Verbraucherschutz, Studie „Jugend 2013 in Sachsen“, S.9

Durch das hohe Engagementpotenzial zeigen junge Menschen, dass sie wohl an (jugend-)politischen Diskussionen und Entscheidungen teilhaben und mitbestimmen wollen. Jugendliche sind nicht politikverdrossen, nur die Art und Weise wie sie teilhaben, entspricht oftmals nicht der Art und Weise der Erwachsenenwelt.

Bezüglich politischer Einstellungen ordnen sich zwei Drittel der Befragten eher der Mitte, 9% eher rechts und 31% eher links zu.<sup>9</sup> Dennoch zeigen aktuelle Studien Vorbehalte junger Menschen gegenüber Ausländer/innen, die sich zum Teil in fremdenfeindlichen, meist unreflektierten Äußerungen widerspiegeln.

## **Junge Menschen in der Jugendfeuerwehr**

Die Jugendfeuerwehr Sachsen ist einer der größten Jugendverbände im Freistaat. Insgesamt engagieren sich ca. 12.000 junge Menschen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren in den 960 Jugendfeuerwehren. Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen liegt bei 23,5%.<sup>10</sup>

Die Jugendfeuerwehr ist als Jugendorganisation der Zusammenschluss aller Jugendfeuerwehren im Freistaat Sachsen und selbstständiger Bestandteil des Landesfeuerwehrverbandes sowie Teil des Deutschen Feuerwehrverbandes e.V.<sup>11</sup>

Die nachstehende Bestandsaufnahme basiert auf einer Stärken – Schwächen Analyse durch Einzelpersonen, Jugendgruppen und Interessenvertreter/innen von Kindern und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr sowie Ergebnisprotokollen von Jugendfeuerwehrveranstaltungen.

Als bezeichnend für die Jugendfeuerwehrarbeit wird das gemeinsame Miteinander, die Kameradschaft sowie der Zusammenhalt gesehen. Deutlich wird dies durch das gemeinsame Wirken bei Veranstaltungen, wie z.B. 20h-Diensten und das Gruppenerlebnis bei Wettbewerben und Zeltlagern. Der Spaß und die Freude am gemeinsamen Erleben stehen bei den jungen Menschen dabei an erster Stelle.

Kameradschaft im Sinne von sich gegenseitig helfen, füreinander da sein, wenn jemand Hilfe braucht und der Zusammenhalt untereinander im eigenen Team wird oft als herausragend beschrieben. Gemessen wird dies zum Teil an gemeinsamen Wettbewerbserfolgen.

<sup>9</sup> Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz; Vierter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht, Mai 2014, S. 3

<sup>10</sup> Statistik Stand 2014, Jugendfeuerwehr Sachsen

<sup>11</sup> Jugendordnungen der Jugendfeuerwehr Sachsen und der Deutschen Jugendfeuerwehr

Hierbei wird zwischen einem Wir-Zusammengehörigkeitsgefühl im eigenen Team auf örtlicher Ebene und einem Gemeinschaftsgefühl mit anderen Teams auf überörtlicher Ebene unterschieden.

Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr beschreiben den zunehmend steigenden Anteil von Freizeitaktivitäten außerhalb der Feuerwehrtechnik als bereichernd. Sie empfinden ein abwechslungsreiches Programm (Freizeitaktivität, Feuerwehrtechnik, aktiv sein, Entspannungsphasen, Innen- und Außenaktivitäten) als förderlich. Andere Formen der Jugendfeuerwehrarbeit, wie z.B. einen Spielmannszug werden positiv von jungen Menschen aufgenommen.

Auf der anderen Seite beschreiben Mitglieder der Jugendfeuerwehr, dass es manchmal zu wenig Praxis gibt und Treffen bzw. Dienstabende eher eintönig sind. Die Analyse ergab, dass sich Qualitätsstandards und inhaltliche Rahmenbedingungen für den Dienstinhalt gewünscht werden.

Jugendverbände sind wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe und gesetzlich verankert (§ 11, 12 SGB VIII). Die Jugendfeuerwehr als Jugendverband ist daher auch Vermittlungsraum für Werte und fördert die Kompetenzerweiterung unter jungen Menschen. In der Analyse gab es sehr oft Gespräche und Diskussionen inwieweit Disziplin als sozialer, respektvoller Wert oder Gehorsam gegenüber eines Vorgesetzten verstanden wird. Im Sinne des Selbstverständnis der Jugendverbandsarbeit ist die Arbeit „im Kern darauf ausgerichtet, die Selbstbestimmung, Selbstorganisationskompetenz, Selbstverwirklichung, soziale und kommunikative Kompetenz, Beteiligungs- und Demokratiefähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu fördern“.<sup>12</sup> Demgegenüber stehen Kinder und Jugendlichen mit ihren verschiedenen Lebenswelten und sozialen Fähigkeiten, wie sie im ersten Punkt beschrieben sind und es zeitweise auch zu einer empfundenen „Null-Bock-Stimmung“ kommen kann. Die Befragten bestätigten in der Analyse, dass jugendtypische Themen, wie soziale Konflikte untereinander, Alkohol, Drogen und auch unterschiedliche politische Ausrichtungen bis hin zu diskriminierenden und fremdenfeindlichen Äußerungen den Jugendalltag in der Jugendfeuerwehr mit bestimmen.

Es wurde betont, dass es sozial kompetente Jugendwart/innen, Jugendgruppenleiter/innen und Jugendsprecher/innen braucht, die sich der Herausforderung eine Jugendgruppe zu begleiten ohne sich selbst und die jungen Menschen zu überfordern, stellen. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung, sind auch Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit jungen Menschen und deren Bedürfnissen und Lebenswelten notwendig. Dabei ist abzuwägen, wann es notwendig ist als Leitung einzugreifen und wie wichtig es ist, die Kinder sich selbst untereinander erziehen zu lassen. Unterstützung bietet an dieser Stelle insbesondere die Jugendgruppenleiter/innenschulung.

<sup>12</sup> Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit, Landesjugendring Niedersachsen e.V., Hannover 2002, S. 13

Junge Menschen wollen sich engagieren und Prozesse in ihrem Lebensumfeld mitgestalten. Die Kinder und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr beteiligen sich bereits an der Ausgestaltung von Festen und Fahrten gemeinsam mit der Einsatzabteilung. Das Jugendforum und die Jugendsprecher/innen haben die Chance als unmittelbare Interessenvertreter/innen die Jugendfeuerwehrarbeit mitzubestimmen. Dabei dient das Jugendforum als Partizipationsplattform, dass derzeit sehr unterschiedlich in den jeweiligen Ortschaften, Landkreisen und sachsenweit gelebt wird.

Wie im ersten Punkt beschrieben, beeinflussen die demografischen Entwicklungen auch die Arbeit von Jugendfeuerwehren. So schilderten einige Jugendfeuerwehren, dass sich vereinzelt Jugendfeuerwehren im ländlichen Raum aufgrund der wenigen Anzahl von Kindern im Ort aufgelöst haben. Des Weiteren verlassen meist gut ausgebildete und potentielle Jugendwart/innen zwischen 18 und 27 Jahren den ländlichen Raum. Daher fehlt es an Helfer/innen und Verantwortungsträger/innen in der Jugendfeuerwehr überwiegend auf dem Land. Hinzukommen lange Schul- und Fahrzeiten, die es schwierig gestalten regelmäßige Treffen mit den Kindern und Jugendlichen unter der Woche zu vereinbaren. Die Schüler/innen kommen ausgepowert und spät nachmittags aus der Schule. Die steigenden Anforderungen der Schulen sind dann kein seltener Grund für ein Nicht-Engagement in einem Verein.

„Die Jugendfeuerwehr stellt einen Querschnitt der lokalen Bevölkerung dar“, war eine Aussage, die den Leitsatz unterstützt, dass die Jugendfeuerwehr für alle jungen Menschen offen ist. Insofern ist es notwendig, dass der Jugendfeuerwehr ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die Analyse zeigte, dass die Ausstattung von Feuerwehrtechnik, eigener Jugendräume sowie die Bereitstellung entsprechend finanzieller Mittel in den einzelnen Jugendfeuerwehren sehr unterschiedlich sind. Hier kann keine allgemeingültige Aussage getroffen werden. Die Ausstattung ist zum Teil auch unabhängig vom Standortfaktor Stadt oder ländlicher Raum. Als gute und ausreichende Ausstattung bezeichneten die Befragten Jugendfeuerwehren, die einen eigenen Raum haben und über eigene Kleidung und ausreichend Arbeitsmaterial in Form von Feuerwehrtechnik verfügen.

## Konsequenzen für die Jugendverbandsarbeit in der Jugendfeuerwehr Sachsen

In den beschriebenen Punkten ergeben sich für die Jugendfeuerwehrarbeit verschiedene Herausforderungen, die im Folgenden nur angerissen werden bzw. einzelne Aspekte hervorgehoben werden. Weitere Aspekte finden sich in den Zielen der Jugendfeuerwehr wieder, die auf der Basis der Situationsanalyse entstanden sind.

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung gilt es zu prüfen, welche Angebote für Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden können, wenn diesen weniger Zeit zur Verfügung steht und der Weg zu den Angeboten nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen ist. Der Vorteil ist, dass es fast in jedem kleineren Ort eine (Jugend-)Feuerwehr gibt. Eine Möglichkeit ist, kleinere Jugendfeuerwehren bei Ausbildungen bzw. Gruppenabenden mit benachbarten Jugendfeuerwehren zusammenzulegen. Dies setzt voraus, dass eine Mobilität zwischen den Jugend-/Feuerwehren und auch zwischen den Wohnorten der (jungen) Menschen gesichert ist.

Junge Menschen engagieren sich dort, wo sie tatsächlich mitbestimmen, mitgestalten und sich selbst verwirklichen können. Ein gemeinsamer Dialog von Verantwortungsträger/innen und Mitgliedern der Jugendfeuerwehr auf Augenhöhe bilden die Voraussetzung für eine erstrebenswerte Teilhabe junger Menschen. Hier ist es wichtig, gemeinsam zu schauen, an welchen Stellen und in welcher Art und Weise sich Kinder und Jugendliche einbringen möchte. Die Herausforderung für Erwachsene besteht darin dies zuzulassen, auch wenn die Art der Beteiligung nicht den eigenen Vorstellungen entspricht.

Bezüglich der Altersstruktur wird es wieder mehr Kinder zwischen 0 und 10 Jahren geben. Es ist förderlich ein Teil der Angebotsstruktur an dieser Altersgruppe auszurichten. Die Jugendfeuerwehr Sachsen reagiert bereits mit seinem Projekt „Kinder in der Feuerwehr“ auf diese Entwicklung.

Ein weiterer Aspekt ist die Förderung und Stärkung junger Führungskräfte in der Jugendfeuerwehr, vor allem in abwanderungsstarken Gebieten des ländlichen Raumes. Es bedarf einer gewissen Flexibilität und Kompromissbereitschaft, damit die ehrenamtliche Leitungstätigkeit im Einklang mit der persönlichen Lebenssituation durchführbar ist.

Die Auswertung der SWOT-Analyse zeigt, dass die informelle<sup>13</sup> Bildung und die Vermittlung sozialer sowie persönlicher Kompetenzen einen hohen Stellenwert in der Jugendfeuerwehr besitzt. Es braucht ein Verständnis dafür, dass die Jugendfeuerwehr noch vor der Nachwuchsorganisation ein verlässlicher Partner in der Kinder- und Jugendhilfe ist.

<sup>13</sup> Informelle Bildung bedeutet Lernen außerhalb der Schule und anderem Regelunterricht. Lernen findet auch und vor allem im Lebensalltag und in eigenen Lebenszusammenhängen statt.

## Zielgruppen

Qualitätsentwicklung und -sicherung sind gemeinsame Prozesse, die von allen Beteiligten gleichermaßen beeinflussbar sind.

Im dem hier beschriebenen Prozess der Qualitätsentwicklung werden die jungen Menschen in den jeweiligen Orts- und Kreisjugendfeuerwehren angesprochen sowie die dazugehörigen Verantwortungsträger in der Jugendfeuerwehr, d.h. Jugendgruppenleiter/innen und Jugendfeuerwehrwart/innen. Die Gruppen und benannten Personen spüren als erstes eine Veränderung im gemeinsamen Miteinander.

Zielgruppen sind auch alle weiteren engagierten Ehren- und Hauptamtlichen der Feuerwehren und die Eltern der Kinder und Jugendlichen. Die Auswirkungen qualitativ guter Jugendfeuerwehrarbeit zeigt sich in der Zufriedenheit, der Motivation und dem Wohlfühlen der jungen Menschen in der Feuerwehr. Dies führt wiederum zu einer Unterstützung des Verbandes durch die Eltern. Wenn Kinder begeistert ihren Freund/innen von der Jugendfeuerwehrarbeit erzählen, interessieren sich diese vielleicht auch für ein Engagement in der Jugendfeuerwehr. Die Erfahrungen zeigen, dass Nachwuchs- bzw. Teilnehmer/innengewinnung sehr oft durch positive „Mundpropaganda“ gelingen. Eine gute Außenwirkung beeinflusst auch die Stimmung und den Zuspruch der gesamten Feuerwehr und öffnet wiederum den Raum für weitere Interessierte. Somit spricht die Qualitätssicherung auch andere (junge) Menschen an, die sich noch nicht für ein Ehrenamt engagieren.

Spürbare Qualität ist ebenso ein Türöffner für Fördermittelgeber und potentielle Sponsoren. In der heutigen Zeit sind Unternehmen gern bereit für gute Jugendarbeit Geld und Sachmittel bereit zustellen. Denn kompetente, engagierte junge Menschen aus der Region sind auch potentielle Auszubildende für die Region.

## Prozessbeschreibung

In einem ersten Konzeptpapier erstellten der Projektleiter des Projektes „Handeln, bevor es brennt!“ und die Referentin einen Prozessrahmen, der grundlegend von einer hohen Beteiligung geprägt war. Verschiedene Personen mit unterschiedlichen Funktionen in der Jugendfeuerwehr formten sich zu einer Steuerungsgruppe darunter sind Jugendsprecher, Jugendwart/innen, Ausbilder/innen, Wehrleiter/innen, Vorstandsmitglieder der Jugendfeuerwehr Sachsen sowie Leitungskräfte der Kreisjugendfeuerwehren und Kreisfeuerwehrverbände. Die Pluralität der Gruppe stellte sicher, dass in den einzelnen Entwicklungsphasen verschiedene Perspektiven berücksichtigt wurden.

In mehreren Treffen, einzelnen Eigeninitiativen und einem gemeinsamen Wochenende mit dem Projektteam „Handeln, bevor es brennt!“ erarbeitete die Gruppe folgende essentielle Projektinhalte:

- Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
- Bedarfsermittlung – Erwartungen und Ansprüche an die Jugendfeuerwehr
- Ziele für die Jugendverbandsarbeit in der Feuerwehr
- Qualitätskriterien gemessen an den Ziele der Jugendfeuerwehr
- Qualitätskriterienkatalog mit Bewertungssystem

Die Steuerungsgruppe führte 2016 einen ersten Durchgang mit mehreren Jugendfeuerwehren in Sachsen durch und überarbeitete anschließend den Qualitätskriterienkatalog. Ab November 2016 erfolgte dann die erste Bewertungsrunde für das Prädikat Qualitätsstandort Jugendfeuerwehr.

Die Qualitätsinitiative ist als lebendiges Papier zu verstehen und wird in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Situation angepasst. Die Koordination dafür übernimmt die Jugendfeuerwehr Sachsen.

## **Ziele der Jugendfeuerwehr Sachsen**

Die hier acht beschriebenen Themenbereiche und dazugehörigen Haupt- und Handlungsziele entwickelte die Projektgruppe aus den vorhergehenden SWOT-Analysen. Die Hauptziele sind strategisch ausgerichtet, d.h. sie können als eine Art Leitziele für den Gesamtverband stehen. Die Handlungsziele sind konkreter, handlungsauslösend und aktiv formuliert. Hier kann jede einzelne Jugendfeuerwehr für sich schauen, inwieweit dieses Ziel für ihre Strukturen passt und es für sie relevant ist dieses Ziel zu erreichen und in welchem Maße.

Die jeweiligen Maßnahmen zur Zielerreichung sind dabei den einzelnen Jugendfeuerwehren mit ihren Möglichkeiten und Interessen selbst überlassen. Ein Austausch mit anderen Jugendfeuerwehren zu gelingenden Maßnahmen ist empfehlenswert.

## **Thema Rahmenbedingungen**

Jugendfeuerwehrarbeit benötigt bestimmte Voraussetzungen und Grundlagen um Jugendarbeit durchführen zu können. Die Analyse ergab, dass es auf der einen Seite um ganz konkrete Sachmittel und auf der anderen Seite eher um strukturelle, persönliche Voraussetzungen geht. Insbesondere fehlende bzw. schlechte Ausbildungsmaterialien und Bekleidungen werden oftmals angezeigt. Auch die Vereinbarkeit der Jugendfeuerwehrmitglieder mit Schule, Freizeit und Jugendfeuerwehr sowie die Vereinbarkeit der Betreuer/innen mit Ausbildung/Beruf und Jugendfeuerwehr stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Daher entstanden folgende zwei Hauptziele:

1. Kinder und Jugendliche finden aktuelle und ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsmaterialien vor.
2. Die Kinder und Jugendliche sowie Jugendwart/innen und Betreuer/innen sind aktiv und motiviert.

## **Thema Struktur**

Die Jugendfeuerwehr ist in einem sehr strukturierten und zum Teil hierarchischen Verbandssystem verankert. Die Stärke darin liegt in der Stabilität und Sicherheit die solche langjährigen und anerkannten Verbände haben. Demgegenüber stehen die sich immer weiter verändernden Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Die Chance für den Verband besteht darin, das Ideenreichtum und Engagement der Jugendfeuerwehrmitglieder zu nutzen und flexible Strukturen in der Jugendfeuerwehrarbeit zu schaffen.

Die Fehlerfreundlichkeit im Ausprobieren in der Jugend- und Verbandsebene ist wünschenswert. Es bedarf einer ausgewogenen Balance zwischen stabilen, sicheren Rahmen der allgemeinen Jugendfeuerwehrarbeit und frei gestaltbaren Strukturen innerhalb dieses Rahmens:

3. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen die verantwortlichen Organe der Jugendfeuerwehr (Jugendwart/in, Jugendsprecher/in, Jugendfeuerwehrausschuss).
4. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr finden in ihrer Jugendfeuerwehr angemessene kind- bzw. jugendgerechte Strukturen vor.

### **Thema Finanzen**

Die Finanzierung der Jugendarbeit in der Jugendfeuerwehr (z.B. die Dienstbekleidung) erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgetplanungen für die Feuerwehr im Haushalt der jeweils zuständigen Stadt bzw. Gemeinde. Im Rahmen des Sächsischen Gesetzes über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) sind die Kommunen im Rahmen ihrer Pflichtaufgaben für die Ausrüstung und Ausbildung zuständig.

Für zusätzliche Veranstaltungen, Erholungs- und Bildungsmaßnahmen, z.B. Zeltlager mit Kindern und Jugendlichen, sind die Jugendfeuerwehren auf weitere finanzielle Unterstützung und Drittmittel wie z.B. durch örtliche Kinder- und Jugendringe, Landkreismittel und andere Sponsoren angewiesen. Als Hauptziel für die Arbeit ist formuliert:

5. Die Jugendfeuerwehr hat ausreichend finanzielle Mittel für ihre Arbeit.

### **Thema Dienstinhalt**

Wie bereits ausführlich in der Situationsanalyse beschrieben, ist ein ausgewogener und abwechslungsreicher Dienst förderlich und motivierend für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen:

6. Die Jugendfeuerwehr mit seinen Mitgliedern gestaltet einen attraktiven Dienstplan und Dienst.
7. Die Kinder und Jugendlichen erleben einen bedürfnisgerechten Dienst.

## **Thema Bildungsauftrag**

So vielfältig jeder (junge) Mensch ist, so individuell gestalten sich auch die Themen der Kinder und Jugendlichen. Die Herausforderung der Bildungsarbeit in der Jugendfeuerwehr ist es, den beschriebenen Risiken von ausgrenzenden und diskriminierendem Verhalten, Vereinnahmung von extrem politisch motivierten Gruppen und auch suchtgefährdenden Stoffen entgegenzuwirken. Dafür braucht es ein kompetentes Betreuer-Team und die Möglichkeit sich in Form von verbandsfreundlicher Weiterbildung und guter Netzwerkarbeit zusätzliche Bildungspartner mit hinzuzuholen:

7. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr erleben eine ganzheitliche Bildung im Sinne der allgemeinen Jugendarbeit und des feuerwehrtechnischen Dienstes.

## **Thema Nachwuchsgewinnung**

Nachwuchsgewinnung ist für alle Jugendverbände und somit auch für die Jugendfeuerwehr ein ständiges Arbeitsfeld. Während es einige Stadtjugendfeuerwehren in Sachsen mit hohen Mitgliederzahlen gibt, sehen sich vor allem die Jugendfeuerwehren im ländlichen Raum vor neuen Herausforderungen. Durch den demografischen Wandel werden die Kinder und Jugendlichen in den ländlichen Regionen weniger. Hinzu kommt, dass viele potentielle Leitungskräfte nach der Schule aufgrund der Ausbildung und Beruf meist in größere Städte bzw. stadtnahe Gebiete ziehen. An dieser Stelle gilt es neue Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung auszuprobieren. Im Sinne von „Tue gutes und sprich darüber“ werden junge Menschen außerhalb der Jugendfeuerwehr durch gelingende Öffentlichkeitsarbeit angesprochen. Mögliche Kooperationen mit anderen Jugendverbänden vor Ort können neue Ressourcen aktivieren. Als Ziel setzt sich die Jugendfeuerwehr:

8. Kinder und Jugendliche außerhalb der Jugendfeuerwehr interessieren sich für die Jugendfeuerwehrarbeit und werden Mitglied im Jugendverband.

## **Thema Öffentlichkeitsarbeit**

„Was nicht öffentlich ist, ist nicht!“ lautet eine alte Weisheit. Der Einfluss und die Wirkung einer noch so guten Aktion wird immens beschränkt, wenn sie nur innerhalb der eigenen Gruppe bleibt. Die Jugendfeuerwehr Sachsen und ihre Untergliederungen haben zahlreiche gute Beispiele für gelingende Öffentlichkeitsarbeit, seien es Plakataktionen oder ein Linienbus als Werbeträger. Die Herausforderungen in diesem Themenfeld sind die verschiedenen Erwartungen an eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Der Jugendverband möchte nach außen attraktiv, aktiv und nützlich wirken.

Die Kinder und Jugendlichen möchten ihren Anteil an der Außenwirkung haben. Die Pressevertreter/innen möchten Außergewöhnliches zeigen sowie über Aktuelles berichten und die Außenstehenden möchten schnell und ausreichend informiert sein um was es eigentlich geht. Die Neuen Medien mit ihren zahlreichen Möglichkeiten bieten an dieser Stelle Chancen für eine gelingende Öffentlichkeitsarbeit. Die Jugendfeuerwehr setzt sich als Ziel:

9. Die Öffentlichkeit, insbesondere Kinder und Jugendliche wie auch deren Erziehungsberechtigte sind über das aktive und kontinuierliche Verbandsleben informiert.
10. Entscheidungsträger erkennen die Jugendfeuerwehr als wichtige Institution im Gemeinwesen.
11. Jugendfeuerwehrmitglieder haben die Kontaktdaten von Verantwortlichen und wissen über aktuelle Schwerpunkte in der Jugendfeuerwehr Bescheid.

### **Thema Werte**

Die Jugendfeuerwehr wird von vielen Mitgliedern als Ort der Wertevermittlung gesehen. Kameradschaft, Teamarbeit und gemeinsames Engagement werden als große Stärke in der Jugendarbeit wahrgenommen. Aufgrund der Jugendverbandsstruktur hat die Jugendfeuerwehr die Chance in ihrer Arbeit junge Menschen zu einem nachhaltigem Handeln und Wirken in der Gesellschaft zu begleiten. Verantwortliche Leitungskräfte und ältere Jugendliche haben dabei oftmals eine tragende Vorbildfunktion. Werte die sie haben, geben sie auch an die jungen Menschen weiter. Daher setzt sich die Jugendfeuerwehr folgendes zum Ziel:

12. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr gehen respektvoll und kameradschaftlich miteinander um.
13. Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr wirken durch Eigeninitiative und soziales Engagement nachhaltig in die Gesellschaft.

## Qualitätskriterien

Die hier angeführten Kriterien wurden gemeinsam mit Teilnehmer/innen der Steuerungsgruppe und des Projektteams in mehreren Workshops erarbeitet. Sie werden in regelmäßigen Abständen (aller 3 Jahre) überprüft und ggf. angepasst. Die Kriterien sind Hauptbestandteil des Kriterienkatalogs und sind an dieser Stelle nur aufgelistet.

### Thema Rahmenbedingungen

Ziel	Kriterien
Kinder und Jugendliche finden aktuelle und ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsmaterialien vor.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jedes Jugendfeuerwehrmitglied hat eine vollständige Dienstbekleidung nach Bekleidungsrichtlinie der DJFW (mindestens knöchelhohe Schuhe, Helm, Handschuhe, Jacke, Hose) in passender Größe</li><li>• Den Jugendfeuerwehrmitgliedern steht ein separater Umkleideraum zur Verfügung</li><li>• Die Jugendfeuerwehrmitglieder haben Mitgestaltungsrecht bei den Materialien, z.B. im Schulungsraum der Feuerwehr</li><li>• Stadt- und/oder Gemeindeverwaltungen stellen den Transport der Kinder und Jugendlichen zu Feuerwehrveranstaltungen sicher</li></ul>
Kinder und Jugendliche sowie Jugendwart/innen und Betreuer/innen sind aktiv und motiviert.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mind. 90% der geplanten Treffen der Jugendfeuerwehr finden statt</li><li>• an jedem Treffen nehmen mind. 75% der Jugendfeuerwehrmitglieder teil</li><li>• Kinder und Jugendliche haben sichtlich Spaß und fühlen sich wohl in der Jugendfeuerwehr</li><li>• Jugendwart/innen und Betreuer/innen haben Spaß und probieren neue Methoden in den Gruppenstunden aus</li></ul>

## Thema Struktur

Ziel	Kriterien
<p>Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen die verantwortlichen Organe der Jugendfeuerwehr (Jugendwart/in, Jugendsprecher/in).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr kennen das Wahlverfahren</li> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr kennen die Kandidat/innen und sprechen sie an</li> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen den Jugendfeuerwehrausschuss</li> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen die/den Jugendwart/in</li> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr wählen den/die Jugendsprecher/in</li> <li>• Zu jeder Wahl existiert ein Wahlprotokoll</li> </ul>
<p>Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr finden in ihrer Jugendfeuerwehr angemessene kind- bzw. jugendgerechte Strukturen vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendwart/in hat einen Nachweis L190</li> <li>• Gruppenbetreuer haben mind. eine Jugendgruppenleiterausbildung (Juleica Stufe G)</li> <li>• Jugendsprecher/in hat Mitsprache- und Vertretungsrecht in allen für die Jugendfeuerwehr relevanten Gremien</li> <li>• die Kinder und Jugendlichen haben mind. 2 Ansprechpartner/innen für ihre Belange</li> <li>• Verantwortliche in der Jugendfeuerwehr verpflichten sich der Ehrenerklärung zum Schutz des Kindeswohls (dem Katalog angehängt)</li> <li>• es gibt eine gültige Jugendordnung, die Bestandteil der Feuerwehrsatzung ist</li> </ul>

## Thema Finanzen

Ziel	Kriterien
Die Jugendfeuerwehr hat ausreichend finanzielle Mittel für ihre Arbeit.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendfeuerwehr hat eine eigene Kostenstelle im Haushaltsplan der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung</li><li>• Jugendfeuerwehrmitglieder bestimmen bei der Budgetplanung mit</li><li>• Verantwortliche kennen zusätzliche Fördermittelprogramme</li><li>• Verantwortliche beantragen zusätzliche Fördermittel für die Jugendfeuerwehrarbeit (z.B. bei der Jugendfeuerwehr Sachsen, den lokalen Kinder- und Jugendringen, Lokalen Aktionsplänen, etc.)</li><li>• Jugendfeuerwehr hat Sponsoren und lokale finanzielle Unterstützer</li></ul>

## Thema Dienstinhalt

Ziel	Kriterien
<p>Die Jugendfeuerwehr mit seinen Mitgliedern gestaltet einen attraktiven Dienstplan und Dienst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr treffen sich zu mind. 26 Aktivitäten im Jahr (bei Mehrtagesveranstaltungen zählt jeder Tag)</li> <li>• Der Dienstplan besteht aus mind. 50% allgemeiner Jugendarbeit</li> <li>• Die Kinder und Jugendlichen gestalten gemeinsam mit den Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr einen Jahreshöhepunkt</li> <li>• Die Ziele für die Dienstgestaltung decken sich mit den Zielen und Erwartungen der Kinder und Jugendlichen</li> <li>• Die Kinder und Jugendlichen nehmen an Wettbewerben teil</li> <li>• Die Jugendfeuerwehr arbeitet mit anderen Jugendfeuerwehren und Vereinen zusammen</li> </ul>
<p>Die Kinder und Jugendlichen erleben einen bedürfnisgerechten Dienst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Inhalte und Methoden der Gruppenstunden passen zum Entwicklungsstand der Mitglieder und berücksichtigen ihre Lebensumstände</li> <li>• es gibt in jedem Dienst einen Wechsel von Theorie und Praxis</li> <li>• Die Methoden und Inhalte berücksichtigen sowohl die Interessen der Mädchen/junge Frauen als auch die der Jungen/junge Männer</li> <li>• In jedem Dienst gibt es eine spielerische Einheit</li> <li>• Spontane Interessen haben Platz in den Gruppenstunden</li> <li>• Unsere Betreuer/innen probieren neue Methoden in der Gruppenstunde aus</li> </ul>

## Thema Bildungsauftrag

Ziel	Kriterien
Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr erleben eine ganzheitliche Bildung im Sinne der allgemeinen Jugendarbeit und des feuerwehrtechnischen Dienstes.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mädchen und Jungen unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen und sozialer Herkunft fühlen sich wohl in der Jugendfeuerwehr</li><li>• der/die Jugendfeuerwehrwart/in, Betreuer/innen und Helfer/innen bilden sich regelmäßig weiter</li><li>• In der Jugendfeuerwehr wird jeder so akzeptiert, wie er oder sie ist</li><li>• Die Kinder und Jugendlichen lösen Konflikte friedlich und auf Augenhöhe</li><li>• Die Kinder und Jugendlichen erkennen demokratiefeindliche Gruppierungen</li><li>• Die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr setzen sich mit dem Thema Mobbing auseinander</li><li>• Die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr haben Wissen über suchtgefährdende Stoffe (einbeziehen von externen, fachlich kompetenten Helfern, z.B. Polizei, Jugendarbeit, etc.)</li><li>• Kinder und Jugendliche sind kompetent im Umgang mit neuen Medien und Technologien</li><li>• Kinder und Jugendliche haben feuerwehrtechnisches Wissen und setzen dieses ein</li></ul>

## Thema Nachwuchsgewinnung

Ziel	Kriterien
Kinder und Jugendliche außerhalb der Jugendfeuerwehr interessieren sich für die Jugendfeuerwehrarbeit und werden Mitglied im Jugendverband.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Kinder und Jugendlichen bringen Freunde, Bekannte zu den Veranstaltungen und Diensten/Gruppenstunden der Jugendfeuerwehr mit</li><li>• Die Jugendfeuerwehr hat in den letzten 12 Monaten mind. 1 neues Mitglied aufgenommen</li><li>• Der Jugendfeuerwehrdienst findet regelmäßig statt</li><li>• Verantwortliche in der Jugendfeuerwehr sind sich über mögliche Gründe für Weggang und Aufnahme von Mitgliedern bewusst</li></ul>

## Thema Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Kriterien
<p>Die Öffentlichkeit, insbesondere Kinder und Jugendliche wie auch deren Eltern sind über das aktive und kontinuierliche Verbandsleben informiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendfeuerwehr hat einen Internetauftritt für Mitglieder und für Interessierte aus der Öffentlichkeit</li> <li>• die Jugendfeuerwehr hat mind. 1 x jährlich eine Veröffentlichung in einem Printmedium</li> <li>• Die Jugendfeuerwehr hat mind. 1 x jährlich einen Beitrag im Schaukasten</li> <li>• Es gibt Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit zu den Veröffentlichungen (Internet, Print, etc.)</li> <li>• In den Veröffentlichungen sind die Kontaktdaten zur Jugendfeuerwehr erkennbar</li> <li>• Die Jugendfeuerwehr hat Werbematerial</li> <li>• Das Werbematerial wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und findet Absatz</li> <li>• beworbene Angebote (digital, Plakate, Flyer, etc.) werden nachgefragt</li> <li>• Die Kinder und Jugendlichen gestalten 1x jährlich selbst einen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
<p>Jugendfeuerwehrmitglieder haben die Kontaktdaten von Verantwortlichen und wissen über aktuelle Schwerpunkte in der Jugendfeuerwehr Bescheid.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jedes Jugendfeuerwehrmitglied hat einen Dienstplan</li> <li>• Name, Telefonnummer und E-Mailadresse des/der Jugendfeuerwehrwartes/in sind veröffentlicht (z.B. auf Dienstplan)</li> <li>• Mitglieder der Jugendfeuerwehr nutzen interaktive Elemente (Facebookgruppe, WhatsApp, etc.) zur Absprache und Kommunikation untereinander</li> </ul>

## Thema Werte

Ziel	Kriterien
Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr gehen respektvoll und kameradschaftlich miteinander um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte und Formen der Gruppenarbeit berücksichtigen die Stärkung des „Wir-Gefühls“</li> <li>• Kinder und Jugendlichen haben gemeinsame Gruppenregeln festgelegt und halten diese ein</li> <li>• In Gruppenarbeiten unterstützen sich alle gegenseitig</li> <li>• Entscheidungen werden nicht nur nach dem Mehrheitsprinzip getroffen, sondern auch Kompromisslösungen gefunden</li> <li>• Jugendfeuerwehrmitglieder fühlen sich wohl in der Gruppe und öffnen sich gegenüber anderen</li> </ul>
Kinder und Jugendliche in der Jugendfeuerwehr wirken durch Eigeninitiative und soziales Engagement nachhaltig in die Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendfeuerwehrmitglieder entwickeln eigene Projektideen für ihr Lebensumfeld und setzen diese um</li> <li>• Jugendfeuerwehrmitglieder engagieren sich bei sozialen, jugendpolitischen und/oder ökologischen Projekten</li> <li>• Kinder und Jugendliche engagieren sich über einen längeren Zeitraum (mehr als drei Monate) für ein soziales, jugendpolitisches und/oder ökologisches Projekt</li> </ul>

## Prozess der Qualitätssicherung

Der Gesamtprozess der Qualitätssicherung soll unter höchstmöglicher Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr erfolgen. Der Antrag ist daher gemeinsam mit ihnen auszufüllen. Methodische Vorschläge für die gemeinsame Antragstellung im Rahmen von drei bis vier Gruppenstunden (Diensten) von je 90 Minuten sind der Konzeption und dem Antrag beigefügt. Es ist zu empfehlen, die einzelnen Gruppenaktionen an dem Bedarf, der Motivation und der Konzentration der Gruppe auszurichten. Insgesamt dauert die Gruppenarbeit ca. vier Zeitstunden und das Ausfüllen des Kataloges nochmals ca. eine Stunde. Daher ist es sinnvoll die Gruppenmethoden im Rahmen des Kataloges auf mehrere Dienste bzw. Gruppenstunden zu verteilen.

Der Antrag wird durch die Unterschrift des/der Jugendsprechers/in, der jeweiligen Jugendfeuerwehr oder eine/r/s Vertreter/in aus den Reihen der Kinder und Jugendlichen, sowie des/der Jugendwartes/in bestätigt. Anschließend wird der Kriterienkatalog bei der Kreisjugendfeuerwehr eingereicht. Nach der Einreichungsfrist (30.06. oder 31.12.) werden die Anträge von einer Arbeitsgruppe „Qualitätsstandort“ bestätigt. Diese Arbeitsgruppe ist stadt- und landkreisbezogen und orientiert sich an den regionalen Verbandsstrukturen. Sie setzt sich aus der/dem jeweiligen Kreisjugendwart/in, einem/r Multiplikator/in für die Qualitätsinitiative und mindestens einer/ einem Vertreter/in des Kreisjugendforums und/oder anderen Jugendsprecher/in zusammen. Die Urkunde zur Bestätigung des Qualitätsstandortes unterzeichnen die jeweiligen Verantwortlichen der Kreisjugendfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr Sachsen.

Der Kriterienkatalog enthält die entsprechenden Merkmale, die für eine aktuelle und qualifizierte Jugendarbeit notwendig sind. Für die Fortschreibung der Qualitätskriterien zeichnet sich die Jugendfeuerwehr Sachsen verantwortlich. Die Jugendfeuerwehr, die einen Antrag eingereicht hat, kann das Qualitätssiegel aller drei Jahre erneuern. Das Siegel gilt für drei Jahre ab Ausstellung des Siegels. Für die Fortschreibung ist erneut ein vollständiger Antrag einzureichen.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung ist die notwendige Punktezahl, die durch den Antrag erreicht wird. Natürlich müssen und können nicht alle im Antrag aufgeführten Merkmale erreicht werden. Vielmehr ist durch die Vielzahl der aufgeführten Kriterien eine große Bandbreite von Möglichkeiten gegeben, um Punkte zu sammeln, die dann zur Zertifizierung führen.

Der Antrag kann jeweils zu folgenden jährlichen Fristen schriftlich bei der zuständigen Kreisjugendfeuerwehr eingereicht werden:

- 30.06.
- 31.12.

Es ist zu empfehlen die Auszeichnung in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung durch den örtlichen Bürgermeister/in und/oder Landrat/ Landrätin bzw. seines/ihres Stellvertreter/in und/oder eine/r Vertreter/in des Kreisfeuerwehrverbandes erfolgen zu lassen. Großes Medieninteresse und vielseitige Werbung für die Arbeit der Jugendfeuerwehren ist somit gegeben.

Die Zertifizierung beinhaltet eine Werbetafel, die an den jeweiligen Standorten angebracht werden kann, ein Zertifikat und einem Siegel in digitaler Form. Das Siegel kann auf sämtlichen Briefen und Printmedien zukünftig abgedruckt werden. Folglich ist dies ein gutes Werbemittel bei der Akquise von Förder- und Spendenmittel. Die einzelnen Layouts sind im Anhang der Konzeption dargestellt.

## **Die Werbetafel**

Jede Jugendfeuerwehr, die die Anforderungen der Qualitätsinitiative erfüllt, erhält kostenfrei die unten abgebildete Werbetafel. Diese kann gut sichtbar am Feuerwehrgerätehaus angebracht werden und weist auf die hochwertige Arbeit am jeweiligen Standort hin.

## **Das Zertifikat**

Jede „qualifizierte Jugendfeuerwehr“ erhält ein unterschriebenes Zertifikat, das die erbrachten und geprüften Qualitätsmerkmale bestätigt. Darüber hinaus kann auf die besonderen Stärken der Jugendfeuerwehr hingewiesen werden, wenn dies ersichtlich ist, z.B. legt besonders viel Wert auf die Wertevermittlung o.a.

## **Das Siegel**

Wenn die Voraussetzungen zur Verleihung der Auszeichnung „Qualitätsgeprüfte Jugendfeuerwehr“ erreicht sind, erhält die entsprechende Jugendfeuerwehr das Qualitätssiegel in digitaler Form. Dies kann auf sämtlichen Briefen und Printmedien dann zukünftig abgedruckt werden. Folglich ist dies ein gutes Werbemittel bei der Akquise von Förder- und Spendenmittel.

## **Die Methoden für die Gruppenstunde**

Unsere Empfehlung ist es, zunächst die Methoden für die Gruppenstunde gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen durchzuführen. Jede Methode ist einzeln erklärt und enthält bereits die notwendigen Kopiervorlagen. In den Antrag werden dann die Anzahl der Personen in die Tabelle übertragen, die jeweils bei den Einschätzungen steht, z.B. „trifft total zu“, usw. Anhand des Durchschnittswertes wird automatisch der Mittelwert berechnet.

Die anderen Fragen können in einer gemeinsamen Runde mit der/dem Jugendsprecher/in, einem Kind bzw. Jugendlichen und den jeweils Verantwortlichen der Jugendfeuerwehr (Jugendwart/in, Betreuer/in, etc.) durchgeführt werden.